

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 68. Ratibor, den 9. November 1816.

Politische Wetten.

Politische Zinngießer hat es in alten Zeiten gewiß eben so gut, als in den neuesten gegeben. Ja, daß man vor Zeiten sich nicht mit bloßen Unterhaltungen beim Bierkruge oder Weinfasse begnügte, sondern sogar Wetten über politische Gegenstände in Deutschland eben so gut anstellte, als sie in England nur gemacht werden können, zeigt uns ein Patent des ehrsamen Magistrats zu Cölln, das mir unlängst durch Zufall in die Hände fiel. Es betrifft die zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts ventilirten Jülichschen Succeßions-Streitigkeiten, und lautet also:

Demnach ein Ehrs. Rath in Erfahrung kompt, was gestallt wegen des, in den benachbarten Landen entstandenen Succeßion- und Kriegswesens, weder den Bürgeren vnd Einwohneren vielfältige Wettungen beschehen, etliche auch sich der sachen mit vnnöttigem vnzeittigem eiffer mehr als Privat-Leuthen gebürt, annehmen sollen, daher bei hohen Standts-Personen so wol auch anderen, diese Bürgerschaft leichtsamb in verdacht vnd widerwillen möchte gerathen, ohne das insgemein oder absonderlich damit jemandt einiger nutz vnd vortheil nicht geschafft kan werden. So will ein Ehrs. Rath alle vnd jede Bürger vnd Eingeseßene zu einer billigen moderation vnd bescheidenheit, wenn von diesen wichtigen sachen einigs orts geredt vnd gesprochen wirdt, trewlich ermahnet, das vnnöthig wetten aber gentzlich vnd allerdings, vnd vnter ausdrücklicher straff von hundert Goldgülden von jedweder Parthei vnfel-

bar zu bezahlen, hiemit verbotten vnd interdicirt haben, vnd da sich jemandt hier wider mit worten oder werken verlauffen vnd vbertretten würde, dagegen sol mit gebürlichem einsehen vnd einforderung angedeutet straff unfelbar verfahren werden. Vrkundt wolgemeltes eines Ehrs. Rahts auffgedruckten Secret Siegels. Geben am 9. Augusti, Anno 1610.

Miscellien.

Ein vormals bekanntlich viel verbreiteter Volksglaube erhielt die Meinung, daß die Hähne mitunter Eyer legen, aus denen Schlangen und Basilisken ausgebrütet werden. In seiner kleinen Chronik von Basel erzählt Groß ganz treuherzig: „Ein im August 1474 in dieser Stadt solcher Missethat wegen beklagter und überwiesene Hahn sey zum Tode verurtheilt, dem Henker übergeben, und von diesem öffentlich auf dem Kohlenberge unter großem Zulauf von Städtern und Landleuten verbrannt worden." — Es geschah dieses ungefähr um die nehmliche Zeit, wo der Official des Bischofs von Lausanne ein Schwein verurtheilte, gehängt zu werden, bis der Tod daraus folge; das Schwein hatte in der Gegend von Oron ein Wiegenkind angefressen, das davon starb. Das Urtheil ward vollzogen, und der Uebelthäter blieb, männiglich zum Beispiel, am Galgen hängen.

Dr. J. Langhorne, ein geistreicher Theolog, ein Dichter, fand sich eines Tages im geselligen Kreise, von dem Liebreiz einer schönen jungen Lady angezogen. Er betrachtete sie lange und ernst, so lang und so ernst, daß sie erröthete und sichtbar verlegen wurde. „Zürnen Sie mir nicht, Lady, daß mein Blick an Ihren Reizen so lang und ernsthaftete. Sie dürfen es fürwahr nicht für Bewunderung oder Liebe halten. Im Gegentheil, ich dachte mir, wie häßlich einst der Tod dieses bezaubernde Angesicht entstellen werde." — Der Lady Verlegenheit wuchs, allein sie hatte Geistesgegenwart genug zu erwiedern: „Mir thut innig leid, Sir, daß Ihre Gedanken über meine Gesichtszüge eine so ernsthafte Wendung nahmen. Uebrigens muß ich Ihnen hierbey Glück wünschen, daß selbst der Tod keine große Veränderung in Ihrem Antlitz zu Stande bringen kann."

Ein Fürst von Verona gab auf die Frage: was Rom wäre, zur Antwort: „Ein neuer böser Eßig von altem guten Wein."

* * *

M. ließ im J. 1730 ein Buch drucken: de l'ame des bêtes. Voltair's Urtheil war: „Der Verfasser ist ein guter Bürger, aber zu wenig erfahren in der Geschichte seines Landes."

* * *

Piron antwortete auf die Frage: warum er nicht Mitglied der französischen Aka-

demie sey? „Ich könnte neun und dreyßig nicht denken machen, wie ich denke, und ich noch weit weniger denken, wie neun und dreyßig."

* * *

Ein Geitziger schnupfte blos auf Anderer Kosten. Er kam auf Rousseau zu, im Augenblicke wo dieser seine Dose öffnete. „Sie nehmen ja Tabak?" fragte R. — O, freylich. — „Je nun, aber ich muß ihn kaufen", und er both ihm den Rücken.

Lehre.

Eitler Stolz wird nur verachtet!
Lernt Bescheidenheit!
Wer nach lautem Beifall trachtet,
Aerntet Haß und Neid.
Laßt uns auf den Zeh'n
Durch das Leben geh'n.

Hg.

Wellington und Blücher.

Euch, ihr Helden neuester Zeit,
Ist der Menschheit Dank geweiht.
Der Geschichte Bücher
Fluchen einst dem Sklavenjoch,
Segnen spät Euch Retter noch,
Wellington und Blücher.

Hg.

Anzeige.

Ein Logis in einer belegenen Straße, bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, Keller, Holzschoppen und Bodenkammer, eine Treppe hoch, ist zu vermiethen und allenfalls sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer in No. 244.

Ratibor, den 7. Novbr. 1816.

Dienstgesuch.

Ein noch lediger Forstmann, der nicht nur den Forst- und Jagdgeschäften auf einer bedeutenden Herrschaft vorgestanden, sondern auch das Rechnungswesen dabey zu versehen hatte, auch über seine Kenntnisse, Brauchbarkeit und moralisches Betragen gute Atteste aufweisen kann; wünscht, eingetretener Veränderung wegen, als Oberförster oder Oberjäger bey einer Herrschaft von Weihnachten angestellt zu werden. Nähere Nachricht hierüber erfährt man bey dem Forst-Controlleur Herrn Neugebauer in Klodnitz bey Cosel.

Moritz Friedländer

empfiehlt sich dem hohen Adel und sehr geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Mode-Waarenlager, bestehend: in feinen bunten weißen Cambriks und Bengals, Levantin, Gradenobel, Florence, wie auch Floratlas in allen Couleuren, Cachemir, Cords, Manschester, Sammt, Piquee, Dimitis, Nanquin, moderne Westen-Zeuge, Gaze, Mull, alle Sorten Modebänder, wie auch Mull-Borduren glatte und gestickte in 7viertel und 10viertel Breite, Petinet, Batist, Bombarsin aller Art, kleine und große seidene Tücher, Tüft-Tücher große und kleine, Merino-Tücher große und kleine aller Art, wie auch schwarze und weiße Petinet-Tücher, auch allerley Petinet-Spitzen und Tülle breit und schmal, englische Baumwolle und Strümpfe, allerley Handschuh und Strümpfe mit und ohne Wattirung, wie auch feine weiße und bunte Leinwand. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Sein Gewölbe ist bey Herrn Paul Scharrek in Nro. 11 auf dem Ring neben dem Rathhause zu Ratibor.

Edictal-Citation.

Nachdem zu Ende Februar c. a., auf dem Wege von Ratibor nach Mislowitz ein vom Fleischermeister Mathes Fesser am 2. zum 3. März 1801 für die Jonas Abraham Cohnsche Vormundschaft gerichtlich bestalltes Schuld- und Hypothequen-Instrument mit einem vom 12ten Februar c. a. vom Königl. Commissario Herrn Assessor Korgiel versehenen Cessions-Attest nach Höhe von 300 rthlr. Courant, verlohren gegangen, und deßen gerichtliches Aufgeboth, Behufs der Amortisation desselben bey uns nachgesucht worden ist; so werden hierdurch alle diejenigen, die aus einer Cession, Verpfändung oder irgend einem andern Grunde, derselbe habe Nahmen wie er wolle, irgend einen Real-Anspruch aus gedachtem Instrumente machen zu können vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino den 23ten December 1816 vor dem Herrn Stadt-Gerichts Assessor Luge zu erscheinen, solchen demselben anzuzeigen, zu rechtfertigen, und somit geltend zu machen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit den, aus jenem obbeschriebenen Schuld- und Hypothequen Instrumente, auf das sub Nro. 190 in der Malz aße hieselbst belegene Mathes Fessersche Haus und die sub Nro. 28 belegene Fessersche Fleischbank, als auf welche das Darlehn der 300 rthlr. Courant für gedachte Vormundschaft im Hypothequen-Buche eingetragen ist, zu machenden Ansprüchen, werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das gedachte Hypothequen-Instrument amortisirt, nach rechtskräftigem Erkenntniß auf Antrag der Cessionaria im Hypothequen-Buche gelöscht, und derselben ein neues Hypothequen-Instrument wird ausgefertigt werden.

Ratibor den 23. August 1816.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer. Luge.

Dienstgesuch eines Gärtners.

Ein verheyratheter Gärtner, der alle Arten Treibereyen so wie auch die Obstbaumzucht und den Hopfenbau gründlich versteht, mehrere Jahre im botanischen Garten zu Wien konditionirt hat, mit guten Zeugnissen über sein Wohlverhalten, in jeder Rücksicht, versehen ist, wünscht von Weihnachten an anderweitig angestellt zu werden.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers weist solchen, auf portofreie Anfragen nach.

Ratibor den 31. October 1816.

Getreide Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. Novbr. 1816.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 7ten	8	20	7	10	5	—	3	—	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 2. Novbr. 1816.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rl. 5 sgl. 9 d'
=	Kaiserl. ditto -	3 rl. 4 sgl. 3 d'
=	Ord. wichr. ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or.	110 rl. 12 ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rt.	103 rl. — ggr.
=	ditto 500	— rl. — ggr.
=	ditto 100	— rl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	31 rl. — ggr.

Der Datum des Troppauer Marktpreises in Nro. 67 muß anstatt den 26. Octbr. den 2. Novbr. heißen.